

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

22 (27.1.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-842901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-842901)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kais. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kais. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No. 22. Donnerstag, den 27. Januar 1881. VII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir auf unser Tagblatt nebst Gratisbeigabe „Sonntagsblatt“ ein Zwei-Monats-Abonnement zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. für hiesige Abonnenten. Durch die Reichspostanstalt bezogen 1 Mk. 45 Pf. und für Abholende 1 Mk. 35 Pf.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten u., die Zeitungsträger, sowie die unterzeichnete Expedition entgegen.

Das „Wilhelmshavener Tagblatt“ hat wiederum im laufenden Quartal eine erhebliche Zunahme an Abonnenten zu verzeichnen, was auch die Inserate immer wirksamer macht, so daß dieselben jetzt die weiteste und erfolgreichste Verbreitung finden.

Die Expedition.

Tagessübersicht.

Berlin, 26. Jan. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich wieder des besten Wohlseins, unternimmt Spazierfahrten und wohnt gelegentlich den Vorstellungen des Opernhauses wieder bei.

Im April d. J. wird die Einziehung der Reserven zu einer 12tägigen Uebung stattfinden, welche im Herbst 1879 entlassen worden sind; eben so erfolgt im Juni eine Landwehrübung solcher Mannschaften, welche im Herbst 1880 zur Landwehr übergetreten sind. Während der 12tägigen Uebung der Wehrleute rücken Bataillone des stehenden Heeres, zu welchen diese Landwehr gehört, in die nächste Umgebung ihrer Garnisonsorte aus, um dort Gefechtsübungen abzuhalten.

Die Sorgfalt, mit der die deutsche Regierung für die geschädigten Interessen ihrer Unterthanen sorgt, geht aus einem Londoner Telegramm hervor. Nach demselben hat das englische auswärtige Amt von der deut-

lichen Regierung die Mittheilung erhalten, daß letztere ein Schiff an die liberische Küste entsenden werde, um einige wilde Stämme für Plünderung der schiffbrüchigen Besatzung eines deutschen Schiffes zu züchtigen.

Es ist die Constituirung der Actiengesellschaft „Tribüne-Actiengesellschaft“ mit einem Grundcapital von 430,000 Mk. erfolgt, in deren Eigenthum die Zeitung „Tribüne“, Organ der Sezessionisten, übergegangen ist.

Im Abgeordnetenhaus fand am Montag ein Ministerrath statt, dem Fürst Bismarck, welcher einige Zeit hindurch auch im Sitzungssaal anwesend war und sich mit mehreren Abgeordneten eifrig unterhielt, präsidirte. Wie es heißt, soll sich das Ministerium in Betreff des dauernden Steuererlasses endgültig schlüssig gemacht haben und zwar zu Gunsten desselben. Man hörte, daß es in der Absicht des Fürsten lag, sich im Abgeordnetenhaus an den Debatten über den Steuererlass zu betheiligen und daß er das Haus verließ, als er die Gewißheit erlangte, diesen Gegenstand nicht mehr berathen zu sehen.

Dem Volkswirtschaftsrath soll auch eine Vorlage bezüglich des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Oesterreich gemacht werden. Die Einladungen für die Mitglieder sind von den drei Ministern Bismarck, Maybach und Lucius unterzeichnet. Die Handwerker und Arbeiter, welche dem Volkswirtschaftsrath angehören, erhalten 15 Mark Diäten und freie Fahrt in zweiter Wagenklasse. Die Dauer der bevorstehenden Session des Volkswirtschaftsrathes wird auf 14 Tage angenommen.

In Hannover rüsten sich die kirchlichen Liberalen aller Orten zu der großen Landesversammlung, die am 26. Januar zu Hameln abgehalten werden soll. Von Osnabrück wird man mit einem Extrazuge dorthin fahren, so stark ist in dieser kirchlich allerdings

entwickelten Stadt und Gegend Hannovers trotz der rauhen Jahreszeit der Zubrang. Die liberalen Pfarrer Osnabrücks, Klopp, Spiegel und Weidner, haben seit Weihnachten in den Hauptorten ihrer Landschaft durch anfeuernde Reden darauf vorbereitet. Man kann von Tag zu Tag kein Blatt von dorthin aufschlagen, ohne auf die schwebende Gesangbuchfrage und die Fälle Regula und Beesenmeyer zu stoßen. Es ist eine schwerflüssige Volksart, die im Osnabrückischen lebt, aber wenn sie einmal in Aufregung gebracht ist, setzt sie sich nicht leicht wieder, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Daher war es von dem hannoverschen Landesconsistorium und insbesondere von dem künigen Abt Uhlhorn sehr unvorsichtig, die Osnabrücker so rücksichtslos herauszufordern. Diemeil Falk Minister war, hüteten sie sich wohl; erst Herrn v. Puttkamers Eintritt hat ihren Muth und Hochmuth zum Uebermuth angeblasen. In demselben Maße aber wie der lutherische Orthodoxismus Hannovers sich gegen das intelligente Bürgerthum der Städte mehr herausnimmt, in demselben Maße wird auch das Belfenthum auf dem Lande und in der Hauptstadt der Provinz üppiger. Deshalb hat der preussische Staatsminister v. Puttkamer dort einen sehr bösen Erfolg der Haltung des gleichnamigen Cultusministers zu beklagen, und sollte als verantwortlicher Staatsmann wohl auf Mittel sinnen, ins Gleichgewicht zu rücken, was er als freiwilliger Kirchenmann so übel verschoben hat.

Aus den amtlichen Nachrichten heben wir die Mittheilung heraus, daß der Kaiser den Landschaftsmaler, Professor Andreas Achenbach zu Düsseldorf und den Geheimen Regierungs- und Ober-Baurath Hitzig zu Berlin, nach stattgehabter Wahl, zu stimmfähigen Rittersn des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, sowie den Geschichtsmaler Alma Tadema zu London und den Musiker, Componisten Niels Wilhelm

„Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das geht, unsere Menschenfreundlichkeit und Aufopferung werden den armen Major rühren, — Deine Worte und Blicke müssen das Meiste dabei thun.“

Sie brachten den Röchelnden in ein Fremdenzimmer und legten ihn, während er noch immer die Augen geschlossen hielt, in ein Bett.

Während Seraphine mit Samariter-Barmherzigkeit Wache bei dem Kranken hielt, weckte Michel Rapo einen Diener, den er nach Bisaccia zum Arzt sandte. Erst nach Verlauf von einer Stunde erschien dieser und untersuchte nun sorgfältig die Wunde, welche er dann für ziemlich gefahrlos erklärte.

„Er bleibt hier unter meiner Obhut,“ sagte Seraphine entschieden, „ich werde ihn selber pflegen, vielleicht, wie mir leider ahnt, ist er ein Opfer der Eifersucht geworden.“

„Ganz meine Gedanken, Signora!“ lächelte der alte Arzt, „die Jugend ist stets bereit, bei der geringsten Aufwallung nach der Waffe, und sei es auch dem heimlichen Dolche der Banditen, zu greifen. Unter Ihrer Pflege wird der Patient, das kann ich Ihnen fest versprechen, bald genesen.“

„Das hoffe ich,“ versetzte Seraphine, „ich wäre untröstlich und versucht, in ein Kloster zu gehen, falls dieser Mann an der heimtückischen Wunde stirbt.“

Der Arzt lächelte schalkhaft über die Aeußerung Seraphinens und beneidete im Stillen den unglücklichen Major; er meinte auch, daß er gern eine solche Wunde

empfangen wolle, um nur das Glück zu genießen, von ihren Händen gepflegt zu werden.

Die Familie Rapo stand somit über jedem Verdacht erhaben.

Siebentes Kapitel.

Das Schwert des Damokles.

Am nächsten Tage wußte man es in ganz Bisaccia, daß der Major der Garnison auf offener Landstraße gefährlich verwundet worden sei, und jetzt, von Signor Rapo aufgefunden, in seiner Villa verpflegt werde.

Man kannte vielfach seine Leidenschaft für Seraphine Rapo und so fiel der nächste Verdacht auf Lupparelli, den man allgemein für ihren heimlichen Verlobten hielt.

Letzterer blieb indessen, wie immer, völlig unbehelligt, seine Freundschaft mit der Familie Rapo schützte ihn, als stände er unmittelbar unter dem Schutze des Königs.

Als der Major endlich zur Besinnung gelangt war, blickte er erschreckt um sich und dann in Seraphinens lächelndes Gesicht.

„Ah, Schlange!“ flüsterte er matt, „ich habe den Verräther erkannt, er soll an den höchsten Galgen, so wahr meine Seele lebt.“

„Er phantastirt,“ sagte Seraphine im mitleidigen Tone, „armer Freund! welcher Schändliche mag seine tüchtige Rache an Dir ausgeübt haben. Aber nein, Du sollst nicht sterben, auf meinen Knien will ich die Heiligen anflehen, Dich leben zu lassen, oder auch mir den Tod zu geben.“

Und die Schlaue eilte in eine Nische, wo ein

Muttergottesbild stand, um sich vor demselben niederzuwerfen und mit erhobenen Händen leise zu beten.

Die Sonne warf ihre ersten goldenen Strahlen in diese Nische hinein auf die Betende.

Die weiten Ärmel ihres schneeweißen Gewandes waren zurückgefallen und ließen die schönsten Arme sehen, alle Formen des herrlichen Körpers traten in dieser Stellung hervor, während das etwas zurückgebeugte Haupt wie von einem Heiligenschein umgeben schien. Des Verwundeten Auge ruhte mit neu erwachter Leidenschaft auf der Knieenden, von der er nach ihren berechneten Worten annehmen mußte, daß Alles, was sie sagte und that, der Ausdruck ihres Innern sei, wählte sie ja, er rede im Fieber.

Als sie sich endlich erhob und wieder an's Bett trat, streckte er ihr die Hand entgegen und sagte leise, indem er zu lächeln versuchte:

„Wie bin ich denn eigentlich hierher gekommen, theure Seraphine? — Ich suche in meiner Erinnerung und bleibe bei einer verfluchten Grotte im Garten stehen, in der Sie sich mit jenem Menschen befanden, der mir der Verhafteste auf Erden ist, ich meine Lupparelli, er war's, ich hab' ihn im Mondenschein deutlich erkannt, der an mir vorbeisprang und mir dabei einen Stich versetzte.“

„Ihr Gedächtniß scheint sich merkwürdig zu verwirren, lieber Freund!“ entgegnete Seraphine mit weicher, mitleidiger Stimme. „beruhigen Sie sich, der Arzt hat jede, auch die geringste Aufregung streng untersagt, wir müssen ihm gehorchen und nicht mehr reden. Nur so viel will ich Ihnen noch mittheilen, mein lieber Major, daß mein Bruder in der verflochtenen Nacht, als das Fest beendet war und sich alle Gäste ver-

Gade zu Kopenhagen zu ausländischen Rittern des Ordens ernannt hat.

Königsberger und Danziger Zeitungen melden übereinstimmend, daß das Consistorium für Ost und Westpreußen eine Verfügung erlassen habe, welche den evangelischen Geistlichen seines Bezirks die Betheiligung an der antisemitischen Bewegung untersagt. Eine gleiche Mittheilung in Betreff des Posen'schen Consistoriums ist bekanntlich von zuständiger Seite dementirt worden.

Jeder Tag bringt Nachrichten über neue Vorsichtsmaßregeln, welche die englische Regierung gegen die aufständischen Iren vornimmt. So wird von gestern aus Birmingham gemeldet, daß eine Abtheilung Cavallerie nach Small-Heath entsandt worden ist, um die dortige Feuerwaffen-Werkstätte gegen etwaige Versuche der Feinde, sich der darin befindlichen Waffen und Munition zu bemächtigen, zu beschützen. Ferner wird gemeldet, daß das an den irischen Küsten in Dienst befindliche Geschwader durch zwei Kanonenboote verstärkt werden soll.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß am 21. d. die englische Garnison von Lepdenberg sich den Boers ergeben hat. Nach einer Meldung aus der Kapstadt vom 22. d. haben die englischen Truppen, welche sich bei Potchefstroom verschanzt haben, einen Ausfall unternommen, bei welchem 4 Boers getödtet wurden. Die Boers versuchten ebenfalls ein Lager aufzuschlagen, wurden aber daran verhindert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Jan. Das Haus, die Berathung der zurückgestellten Positionen des Cultusetats fortsetzend, genehmigte die Wohnungsgeldzuschüsse für die Kreis- und Schulinspektoren, die mit russischen Remunerationen für die Verwaltung der Schulinspektionen, die Ruhegehaltszuschüsse für emeritirte Elementarlehrer, sowie die für das Gymnasialgebäude in Göttingen verlangte erste Baucate nach den Commissionen anträgen und lehnte den für den Bau der festen Rainbrücke bei Offenbach geforderten Betrag, wofür der Finanzminister nochmals eingetreten war, ab. Die zurückgestellten Posten des Etats der indirekten Steuern wurden nach den Commissionen anträgen genehmigt. Von den an die Budgetcommission zurückgewiesenen Forderungen des Nachtragsetats wurden nur 9150 M. für Bureaubedürfnisse des landwirthschaftl. Ministeriums bewilligt. Die für die Regierungsgebäude in Breslau, Stade und Lüneburg geforderten Beträge wurden abgelehnt. Die für die Deiche an der Hogat geforderten 408,000 M. wurden bewilligt. Morgen Antrag Windhorst's.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Jan. Durch Allerh. Cab.-Ordnre vom 25. d. Mts. ist in Betreff der diesjährigen Indienststellungen S. M. Schiffe folgendes bestimmt. Es sind in Dienst zu stellen: 1. S. M. Corv. „Gazelle“ zur Ausbildung von Maschinen-Personal im Bereich der Marine-Station der Nordsee; 2. S. M. Segelfregatte „Niobe“ zur Ausbildung der Cadetten; 3. S. M. Corv. „Luise“, sowie 4. und 5. S. M. Briggs „Krover“ und „Undine“ zur Ausbildung von Schiffsjungen; 6. und 7. S. M. Dampfanonenboote „Comet“ und „Delphin“ zu Fischereizwecken; 8. S. M. Kbt. „Drache“ zu Vermessungen in der Nordsee; 9. S. M. Kbt. „Fuchs“ als Tender des Artillerieschiffes „Renown“

abschiedet hatten, noch nach Bisaccia gehen wollte, was er immer thut und als Lieutenant der Nationalgarde für seine Pflicht hält; Sie wissen, lieber Freund, wie pflichtgetreu der gute Bruder in dieser Hinsicht ist. Er kam indessen nicht nach Bisaccia, sondern fand Sie ungefähr hundert Schritte von der Villa entfernt, blutend und bewußtlos, worauf er Sie, entschlossen wie er ist, hierher schleppte, meiner Pflege übergab und dann den Arzt aus Bisaccia holen ließ, der Ihre Wunde — Madonna sei dafür tausendmal gepriesen! — bei guter sorgfältiger Pflege nicht für gefährlich erklärte. Und nun kein Wort weiter,“ setzte sie rasch hinzu, als der Major reden wollte, und legte ihm schmeichelnd die kleine weiche Hand auf den Mund, welche er entzückt festhielt und küßte, „Sie bleiben hier unter meiner Pflege, bis Sie vollständig genesen sind. Ah, da kommt der gute Doktor und mein Bruder!“

Sie grüßte freundlich und verließ das Krankenzimmer, von den glühenden Blicken des Majors gefolgt.

„Aha, wir sind wohl schon ganz munter, Herr Major!“ rief der Arzt, ihm lächelnd den Puls fühlend, „viel zu viel Aufregung, der Puls jagt, wir haben Fieber, wollen lieber einen andern Krankenwärter anstellen.“

„Nein, nein,“ versetzte der Major ängstlich, „dann sterbe ich gewiß, Doktor! — Signor Rapo, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Freundschaft, — Sie fanden mich auf der Landstraße? So hat mich der Schuft dorthin geschleppt. Ich schwöre —“

„Still, still,“ sagte Michel Rapo, mit dem Finger drohend, „Signor Dottora, verbieten Sie dem Major doch das viele Reden, er ist fieberkrank.“

„Ich phantasiere durchaus nicht,“ murmelte der

beziehungsweise „Mars“; 10., 11., 12., 13. und 14. S. M. Panzerfregatten „Friedrich Carl“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Kronprinz“ und „Wiso“ zur Vereinigung zu einem Uebungsgeschwader, 15. S. M. Corv. „Blücher“ zu Torpedozwecken; 16. S. M. Corv. „Stoß“ zur Entsendung nach der ostasiatischen Station; 17. S. M. Corv. „Moltke“ zur Entsendung nach der Westküste von Südamerika. — Ferner soll nach erfolgter Fertigstellung und Ausrüstung des Artillerieschiffes „Mars“ dieses in Dienst und Johann S. M. Artillerieschiff „Renown“ außer Dienst gestellt werden.

Für die Dauer der Indienststellung der betr. Schiffe und Fahrzeuge sind ernannt: Corv.-Capt. Grf. v. Reichenbach zum Commandanten S. M. S. „Gazelle“, Corv.-Capt. im Admiralsstabe Sattig zum Commandanten S. M. Segelfregatte „Niobe“, Corv.-Capt. im Marinestabe Stempel zum Commandanten S. M. Corv. „Luise“, Corv.-Capt. v. Levekov zum Commandanten S. M. Briggs „Krover“, Corv.-Capt. Schulze zum Commandanten S. M. Briggs „Undine“, Capt.-Lieut. von Krüschler und Faltenstein zum Commandanten S. M. Kbt. „Delphin“, Corv.-Capt. im Marinestabe Holzhauser zum Commandanten S. M. Kbt. „Drache“, Capitain zur See von Wiede zum Chef des Uebungsgeschwaders, Corv.-Capt. Koester zum Chef des Stabes des Uebungsgeschwaders, Capitain zur See Paschen zum Commandanten S. M. S. „Friedrich Carl“, Capitain zur See Kühne zum Commandanten S. M. S. „Preußen“, Capitain zur See Knorr zum Commandanten S. M. S. „Friedrich der Große“, Capitain zur See Ditmar zum Commandanten S. M. S. „Kronprinz“, Corv.-Capt. Bar. v. Udermaan zum Commandanten S. M. Wiso „Grille“, Capitain-Lieut. im Admiralsstabe Tirpitz zum Commandanten S. M. Corv. „Blücher“, Capitain zur See im Admiralsstabe v. Blanc — unter gleichzeitiger Ernennung zum Geschwaderchef S. M. Schiffe und Fahrzeuge auf der Ostasiatischen Station — zum Commandanten S. M. Corv. „Stoß“. Der Capitain zur See v. Blanc wird, vom Tage der Uebernahme des Befehls über die Schiffe und Fahrzeuge der Ostasiatischen Station, den Commodorestand im Vortopp hießen. Capitain zur See Pirner zum Commandanten S. M. Corv. „Moltke“, Capitain zur See Graf v. Hade zum Commandanten S. M. Artillerieschiff „Mars“.

Für die im Laufe des Jahres erfolgenden Indienststellungen S. M. Schiffe und Fahrzeuge sind folgende Designationen verfügt:

1) Geschwaderstab: Capt. z. S. v. Wiede als Chef des Geschwaders, Corv.-Capt. Köster als Chef des Stabes, Capt.-Lieut. v. Ahlefeld als Torpedo-Offizier des Geschwaders, Lieut. z. S. Siegel als Flagg-Lieutenant, Oberstabsarzt Dr. Bäuerlein als Geschwaderarzt, Maschinen-Ober-Ing. Kapitski als Geschwader-Maschinen-Ingenieur, Zahlmeister Weiding als Geschwader-Zahlmeister, Unterzahlmeister Kleybolte als Geschwader-Secretär, Pfarrer Fromholz als Geschwaderprediger.

2) S. M. S. „Friedrich Carl“: Capt. z. S. Paschen als Commandant, Corv.-Capt. v. Reich als 1. Offizier, Capt.-Lieut. Graf Rangow als Batterie-Offizier, Capt.-Lieut. Herbig als Navigations-Offizier, Capt.-Lieut. Hornung und Galfster, Lieut. z. S. Bröker, Frhr. von Söhlern und Pohl, Unterlieut. z. S. Bredow, Wislicenus, van Semmern, Schneider und Richter, Premier-Lieut. vom Seebataillon Bünke, Oberstabsarzt Dr. Bäuerlein, Maschinenunteringenieur Asmann, Zahlm. Weiding.

3) S. M. S. „Kronprinz“: Capt. z. S. Ditmar als Commandant, Corv.-Capt. Nickenborn als 1. Offizier, Capt.-Lieut. Rügner als Batterie-Offizier, Capt.-Lieut. Frhr. v. Walbahn als Navigations-Offizier, Capt.-Lieut. Hirschberg, Lieut. z. S. Breusing, v. Arnolbi, Weiße und Frhr. v. Malapere-Neupville, Unterlieut. z. S. Güntler, Reike, Schack und Graf Lucher, Secondelieut. vom Seebataillon Rasmus, Stabsarzt Dr. Schotte, Maschinenunteringenieur Herter, Unterzahlmeister Buttermegge.

4) S. M. S. „Friedrich der Große“: Capt. z. S. Knorr als Commandant, Corv.-Capt. Varandon als 1. Offizier, Capt.-Lieut. Dieterichsen als Batterie-Offizier, Capt.-Lieut. Kirchhoff als Navigations-Offizier, Capt.-Lieut. Hessner, Lieut. z. S. Schmidt, Delrichs, Hellhoff und Franz, Unterlieut. z. S. v. Klein, Ritter, Spengler und Große, Secondelieut. vom Seebataillon Schulz, Stabsarzt Dr. Wächter, Maschinen-Ingenieur Groth, Zahlmeister Hartwig.

5) S. M. S. „Preußen“: Capt. z. S. Kühne als Commandant, Corv.-Capt. v. Pawelsz als 1. Offizier, Capt.-Lieut. Mittmeyer als Batterie-Offizier, Capt.-Lieut. Masche als Navigations-Offizier, Capt.-Lieut. Kottack und Bethge, Lieut. z. S.

Kranke, die Augen schließend, während der Arzt nach der Wunde sah, und einen neuen Verband anlegte. „Jetzt kein Wort mehr reden, sonst bestelle ich einen taubstummen Krankenwärter,“ sprach der Arzt und verließ dann mit Michel Rapo das Zimmer.

Seraphine ging ruhig im Garten auf und nieder. „Da hat uns der Guido einen schlimmen Streich und mir den aller schlimmsten gespielt,“ sagte sie, als sie den Bruder erblickte, „er bleibt dabei, daß Lupparelli, den er erkannt, ihm den Stoß versetzt habe. Und nun für mich diese Qual einer Krankenwärterin, — bei der heiligen Mutter Gottes! ich theile mit den Schwestern darein, Eufemia ist verlobt in den Narren, mag sie ihn zu gewinnen suchen, Deinen Segen wirst Du ihr doch nicht verweigern, Bruder Michel.“

Dieser schritt nach rückend an ihrer Seite in dem schönen schattigen Laubgange dahin. „Thue wie Du willst,“ versetzte Michel Rapo zersireut, „Lupparelli ist ein Taugenichts, den ich nächstens aus der guten Gesellschaft streichen und irgend einer Bande übergeben werde. Schiavone und Filomena lassen grüßen, sie bringen ihren Gefangenen in der nächsten Nacht hierher, er soll Deiner Pflege übergeben werden, womit ich keineswegs einverstanden bin.“

„Und warum nicht?“ fragte Seraphine, spöttisch lächelnd, „bin ich doch nun einmal zur Krankenwärterin ernannt worden, — und vielleicht gefällt mir der Tesdesco besser, als der häßliche Major.“

„So meinte Filomena, — doch das ist Alles Nebenjache, — Pasquale hat einen Boten aus Neapel gesandt.“

„Schiavone —“

„Noch einen andern Boten, den Marco, den Schiavone auf seine Bitte aus seiner Bande stieß, um ehr-

Wobrig, Wachenhufen, Winkler, Unterlieut. z. S. Baron von Schimmelmann, Schwarzkopf, Scheibel, Börner, Sec.-Lieut. vom Seebataillon Bullrich, Stabsarzt Dr. Martini, Maschinen-Ing. Goeß, Zahlmeister Weinert.

6) S. M. Wiso „Grille“: Corv.-Kapt. Baron v. Udermaan als Commandant, Lieut. z. S. Galfster als 1. Offizier, Lieut. z. S. Mittler, Oberheimer und Schnars, Assistentenarzt 2. Klasse Brasser, Maschinist Barth, Zahlmeister-Assistent Gottschow.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

lokales.

* **Wilhelmshaven**, 26. Jan. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums waren anwesend die Herren Schiff, P. Meyer, S. H. Meyer, Kaper, Mascher, Reif, Ewen und Wachsmuth, vom Magistrats-Collegium der Beigeordnete Feldmann. Bezüglich des ersten Gegenstandes, Berathung des Etats, referirt der Beigeordnete Feldmann auf Ersuchen über die wichtigsten Einnahme- und Ausgabe-positionen des Etats und beschließt darauf das Collegium, die definitive Berathung in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien vorzunehmen. Hierauf nimmt das Collegium Kenntniß von der Niederlassung des Schirmmachers Joh. Schröder, sowie von den Revisionsprotokollen der städtischen Spar- und Rammereikasse vom 30. Dez. 1880. Erinnerungen gegen letztere waren nicht zu erheben. Bezüglich des 4. Gegenstandes der Tagesordnung, Reparatur der Königsstraße betr., schloß sich das Collegium der gemachten Vorlage resp. dem bezügl. Magistratsbeschlusse an. Unter Verschiedenes wurden mehrere vom Magistrat beantragte Niederschlagungen von Steuerresten vorgenommen. Die Sitzung schloß nach 2 1/2 stündiger Dauer um 7 1/2 Uhr Abends.

* **Wilhelmshaven**, 25. Jan. Am 25. d. M. fand um 5 Uhr Nachmittags in der Wilhelmshalle die Neuwahl für den Schulvorstand an Stelle der 3 ausgeschiedenen Mitglieder statt. Zu wählen hatte der 1. und 2. Bezirk, und zwar in der Weise, daß jeder derselben zunächst für ein Mitglied und sodann beide Wahlbezirke zusammen für das 3. Mitglied die Stimmen abzugeben hatten. Das Resultat der Abstimmung ergab die Wiederwahl der bisherigen Schulvorstandsmitglieder: der Herren Wachsmuth, Schiff und Schacko, welche die Wahl annahmen. Zu Ersatzmännern sind gewählt: die Herren Jes, Karl Reichsen und Böge. Es waren etwa 100 Wähler erschienen. Eine so lebhaftige Betheiligung war bis dahin noch nicht gezeigt worden und bekundet dieselbe immerhin ein reges Interesse für das Schulwesen.

Wilhelmshaven. Da von den Militärpflichtigen, welche außerhalb ihres Geburtsortes oder des Stammrollenbezirkes ihres Geburtsortes in ihrem 20. Lebensjahre zur Stammrolle sich zu melden haben, alljährlich aus Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen erfahrungsmäßig einige Tausend Mark an Gebühren unnütz verausgabt zu werden pflegen, so erscheint es als angezeigt, auch für die diesjährige Anmeldung zur Stammrolle darauf hinzuweisen, daß die Kirchenbuchführer nur dann verpflichtet sind, die Geburtscheine unentgeltlich auszustellen, wenn die Antragsteller die Meldung zur Stammrolle ausdrücklich als Zweck des Antrages auf Ausfertigung des Geburtscheines ange-

licher Bedienter oder Thürhüter eines reichen, vornehmen Herrn zu werden. Ich traue jedoch dem Hund, dem Marco, nicht, der Bruder Pasquale leidet immer an großer Vertrauensseligkeit.“

„Daß hören, was bringt denn der Marco, das Dich in so große Aufregung versetzt, mein Bruder?“

„Eine neue Tollheit des Pasquale, ein richtiges va banpue des übermüthigen Spielers. Höre nur den Brief, welchen er mir darüber schreibt.“

Und Michel Rapo las!

„Mein theurer Bruder! Ich befinde mich augenblicklich im Palaste des Marchese Cantonelli, der soeben durch einen noch unaufgeklärten Zufall wahnsinnig geworden ist. — In zwei Worten laß Dir sagen, wie ich dorthin gekommen bin, nämlich durch den braven Carlo Schiavone, welcher den klugen Einfall hatte, einen Handstreich gegen die Signora Marchesa Cantonelli in Gegenwart des Oheims und des Liebhabers, wie vier Lakaien, auszuführen, um ein würdiges Lösegeld zu erpressen. — Es fiel mir, der ich zufällig herbeikam, natürlich nicht allzu schwer, die Signora zu befreien und ihrem jammernden Oheim zurückzubringen, wofür mich der Alte gern auf der Stelle canonisirt hätte. Nun gut, ich bin hier, und hoffe in allernächster Zeit die Marchesa zur Signora Rapo zu machen. Den Liebhaber, ein deutscher Hund, werde ich erst ins Grab spediren, obgleich ich ihn schon aus dem Sattel gehoben, er muß sterben, sollte es mir nicht gelingen, wird Schiavone das Uebrige thun.“

(Fortsetzung folgt.)

geben. Die Geistlichen sind nicht verpflichtet, nach dem Anlasse des Antrages zu fragen.

Wilhelmshaven, 26. Jan. Das am vergangenen Donnerstag ausgefallene Sinfonie-Concert findet nunmehr morgen Donnerstag, den 27. d., im Kaiseraal statt.

Wilhelmshaven, 26. Jan. Beim diesjährigen Ordensfest sind im Ganzen 1351 Orden und Ehrenzeichen zur Vertheilung gelangt. In der Provinz Hannover sind hierbei eine ziemlich Anzahl Personen mit dem rothen Adlerorden 2. bis 4. Classe decorirt worden.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich, 24. Jan. Die Ostfr. Mobilität-Feuer-Versicherungsanstalt in Norden vertheilte vom letzten Rechnungsjahre pro 1. Mai 1878/80 ihren ältesten Reservefond zum Betrag von 54,136 M. unter die Versicherten. Davon entfielen in die hiesige Agentur allein 3815 M., ein Beweis, wie diese heimische Anstalt ihren alten soliden Ruf mit Recht verdient.

Oldenburg, 24. Jan. Vom 1. Juli 1841 bis 1. Januar 1865 — in 23 1/2 Jahren — sind in unserm Lande 5400 Personen wegen Bettelerei, Landstreicherei zc. bestraft, dagegen in den 3 letzten Jahren, 1878, 1879 und 1880, aus denselben Ursachen 6000 Personen; rechnet man wiederholte Bestrafungen hinzu, so stellt sich die Zahl der in den drei letzten Jahren Bestraften auf 8000 Personen. — Beim Standesamte der Stadt Oldenburg sind für 1880 156 Eheschließungen, 541 Geburten und 490 Sterbefälle eingetragen. — Das neue Theater wird im Sept. d. J. eingeweiht werden. Als Festvorstellung hat man „Iphigenie auf Tauris“ gewählt.

Jever. Wie im vergangenen Jahre, so ist auch jetzt Herr Bäcker Lübbers von mildthätiger Seite wieder in den Stand gesetzt worden, 8 unbemittelten Familien während der nächsten 14 Tage ein um den andern Tag je 5 Pfd. Schwarzbrot gratis verabreichen zu können. Zu wünschen wäre, daß diese hochherzige That auch anderswo Nachahmung fände.

Jeverland. Dem Vernehmen nach hat die Gemeinde Jemel die Waddewarder zu einem Wett-schießen herausgefordert und soll es sich hierbei um 1000—1500 M. handeln. Falls das Wett-schießen zu Stande kommen sollte — jedoch nur bei schneefreier Bahn — werden die Kämpfer sich in Rüstfeld versammeln.

Bangstede, 22. Jan. Ein hier lebender Blödsinniger sticht vor einigen Nächten auf, während sein Halbbruder im Sarge gebettet liegt, kommt dem Herdfeuer zu nahe und verbrennt sich dermaßen, daß er heute an den erhaltenen Wunden starb.

Ostfriesland. Für die Jahre 1881, 1882 und 1883 sind zu Mitgliedern der Hengstföhrungs-Commission für Ostfriesland bestellt: Premierlieutenant Graf Ernst v. Wedel zu Leer, Domänenpächter L. Ellerbroek zu Kloster-Sielmönken, Landwirth Jone Reershemins zu Westermarsch, Landschaftsrath von Freese zu Hinte und Landwirth Peters zu Esclum. Wie bisher, wird auch ferner Landschaftsrath v. Freese zu Hinte den Vorsitz in der gedachten Commission führen.

Emden, 23. Jan. Die zum Schutz der Ost- und Nordseefischerei zu Ende Februar in Dienst zu stellenden Kanonenboote „Delphin“ und „Comet“ sind bis zu den Probefahrten vorbereitet.

Emden, 22. Jan. Der bei Holmwell verunglückte hiesige Schoner „Aphrodite“, Däne, war von Newcastle nach Bari bestimmt. Von der Besatzung konnte nur eine Person, der Steuermann Thoben aus Rhadersehn, vermittelst Rettungsleine geborgen werden. Assistance war nicht zu haben.

Hannover. Der am Schiffgraben hieselbst wohnende Rentier Herr Simon Coppel (Jude) hat dem Magistrate 100,000 M. zu wohlthätigen Zwecken überwiesen. Wie man hört, sollen die Zinsen dieses

bedeutenden Capitals am Geburtstage des Stifters an Bedürftige unserer Stadt ohne Ansehen der Confession und an näher bezeichnete Wohlthätigkeitsinstitute zur Vertheilung kommen.

Hannover, 24. Jan. Die hiesige Handelskammer hat einen Beschluß gefaßt, der ohne Zweifel einiges Aufsehen machen wird. Es wurde nämlich im Hinblick auf die im deutschen Handelstage in neuerer Zeit hervortretenden einseitigen hochschützöllnerischen Bestrebungen, die eine erspriessliche Wirksamkeit für die gemäßigteren Ansichten huldigenden Mitglieder vor der Hand nicht in Aussicht nehmen lassen, sowie auf die neue Institution des Volkswirtschaftsraths einstimmig beschloffen, aus dem deutschen Handelstage auszutreten.

Sameln, 24. Jan. Die Verhandlungen bei der am nächsten Mittwoch im Tivoli stattfindenden Versammlung freisinniger Protestanten betreffend, erfährt die „D. u. W.-Ztg.“ das Folgende: Ueber die Gesangbuchfrage referirten Pastor Weidner und Inspektor Bachhaus, über den Fall Regula Pastor Klapp und über den Fall Beesenmeyer Pastor Dr. Spiegel; zugleich werden Berichte über die von der herrschenden Partei angefochtenen Kirchenvorstandswahlen erwartet. Man hofft, durch knappe Behandlung das Material in etwa drei Stunden bewältigen zu können. — Von Osabrück allein sind 200 Besucher der Versammlung angemeldet. — Der große zu der Versammlung bestimmte Saal im hiesigen Tivoli soll festlich mit Girlanden, Inschriften zc. decorirt werden. Am Eingange zur Hofstraße wird eine Grenzspalte errichtet und Abends der Weg zum Versammlungslokal durch provisorisch aufgestellte Laternen erleuchtet werden.

Göttingen, 25. Jan. Ueber einen Raubmord hieselbst wird berichtet: Ein gräßliches Verbrechen, wie seit undenklicher Zeit hier nicht vorgekommen, ereignete sich am 21. d. M. in unserer Stadt. Ein Unbekannter hat sich in das Neustadt 22 hieselbst belegene Haus, welches von der in guten Verhältnissen lebenden, etwa 70 Jahre alten Wittve Kellner allein bewohnt wurde, begeben, und nachdem er die Hausthüre verschlossen, die neben dem Ofen sitzende K. durch einen Stich in die Brust und einen Stich in den Hals, welcher letzterer an der linken Seite eingebracht ist und am rechten Ohr sein Ende erreicht hat, getödtet. Unter der Ermordeten ist ein Kaffeebrenner gefunden, jedenfalls hat sie diesen als Vertheidigungsmittel gegen den Angreifer gebraucht. Den Nachbarn war es aufgefallen, daß die arbeitame Frau K. während des folgenden Tages nicht gesehen wurde und auch Abends die Fensterläden nicht schloß, wie dies sonst um 5 Uhr Nachmittags von ihr geschah. Der Polizeidirektion wurde daher Mittheilung gemacht und fand man beim Öffnen des Hauses die Wittve in dem oben erwähnten Zustande ermordet in der Stube liegend, auch waren anscheinend Koffer zc. erbrochen. Dem Raubmörder ist man noch nicht auf der Spur. Das Mordinstrument (anscheinend Dolch) hat der Raubmörder mitgenommen, da man dasselbe bis jetzt nicht gefunden.

Bermischtes.

— Eine russische Hinrichtung in Frankreich fand am vorletzten Sonnabend statt. Auf der Rhede des Kriegshafens von Cherbourg lag seit einiger Zeit der russische Kreuzer „Herzog von Edinburgh“, dessen Mannschaft, wohl auch verstärkt durch einen Theil seines Offizierkorps, durch eine Reihe nächtlicher Staudale dasselbst bald zu einer gewissen fatalen Berühmtheit gelangt war. Bei einem dieser Excesse vergaß sich ein Matrose so weit, dem ihn zur Rede stellenden Offizier einen Rippenstoß zu versetzen. Auf den russischen Schiffen wird aber strenge und prompte Justiz geübt. Schon 12 Stunden später nach jenem Faktum ward eine Dampfbarke des „Edinburgh“ klar gemacht, und dieselbe fuhr mit dem Delinquenten, in dessen Gesellschaft sich auch ein Marinepope befand, in das Nord-

bassin des Hafens. Hier wurde der Verurtheilte, Namens Feodor Ivanoff, Angesichts vieler tausend Zuschauer auf einem in das Deck der Dampfbarke eingerammten Schnellgulggen strangulirt und hierauf nach Seemannsart der Leichnam des Gerichteten den Wellen übergeben. In Cherbourg hat der Vorfall begreiflicherweise großes Aufsehen erregt.

— **Barmen, 21. Jan.** (Trauriges Geschick.) Ein hiesiger Eisenbahnfactor stürzte in der vorigen Woche infolge des herrschenden Glatteises auf der Bürgerbrücke und verlor bei dieser Gelegenheit seinen Geldbeutel, in welchem er eine ihm anvertraute Summe von 250 M. aufbewahrt hatte. Erst später bemerkte er den Verlust, nachdem bereits eine Menge Personen die Brücke passirt hatten. Mehrfache Anzeigen in den hiesigen Blättern blieben erfolglos, und da Vorwürfe und Verdächtigungen dem Factor nicht erspart blieben, so scheinen diese ihn schließlich in den Tod getrieben zu haben; der Unglückliche hat sich in der vergangenen Nacht erhängt. Er war verheirathet und Familienvater. (Der unehrliche Finder hat somit den Tod eines Menschen auf dem Gewissen.)

— Es geht nichts über die Wiener. Sie haben noch immer Zeit und Lust für die Kleinigkeiten des Lebens, selbst wenn sie einen leichten Beigeschmack von Narrethei haben. Wiener Blätter erzählen, daß neuerdings an den Aermeln der Herrenüberzieher kleine Taschen angebracht werden, in welche die Damen, wenn diesen der Arm gereicht wird, ihre zarten Hände stecken können, um sie vor Kälte zu schützen.

— **Allzu devot.** Fürst (das Scheitenschießen eröffnend): „Donnerwetter, jetzt bin ich zu weit links abgekommen!“ — Förster (devot): „O nein, Durchlaucht — die Schreie hängt nur zu weit nach rechts!“

Buntes Allelei. In Berlin hat am 23. ein 23jähriger verbummelter ehemaliger Mühlenbesitzer seine Braut ermordet. Beide hatten anfänglich beschloffen, sich gemeinsam den Tod zu geben und zwar durch Einnehmen von Gift. Das Mädchen nahm den Gisttrank zu-rst, ihr Liebhaber aber zeigte sich dann zu feig, sich den Tod zu geben. Als er die Braut sich in den Schmerzen winden sah, schnitt er derselben den Hals durch und verfügte sich dann zum Polizeibureau, um Anzeige über die That zu machen. — Der Hamburger Durchbrenner Haarbürger hatte bei seinen Verhören bis jetzt consequent behauptet, 175 000 M. der verwendeten Summe seien ihm in Neapel gestohlen worden. Jetzt liefen aus Neapel Privatmittheilungen ein, nach welchen Haarbürger bei einer Bank in Neapel 175 000 M. unter fremdem Namen deponirt hat. Die Untersuchung wird wieder aufgenommen. — Toulon ist schon wieder durch Feueralarm im Kriegshafen erschreckt worden. Auf dem großen, mit aller erdenklichen Sorgfalt als Krankentransportschiff eingerichteten Dampfer „l'Annamite“ brach Feuer aus, das nach angestrenzter Arbeit wieder gelöscht wurde, ohne daß ein wesentlicher Schaden entstanden wäre. Die Fißlagen, welche den Kessel umgeben, waren in Brand gerathen.

Kriegervereins-Angelegenheit.

Bezirksvorsteher des hiesigen Krieger- und Kampfgenossenvereins sind folgende Herren: für Bezirk I: Restaurateur Ringius Roonstraße 82, Ia: Bierverleger Billing Friedrichstraße 3, II: Maschinenbauer Olmeyer Roonstraße 5, IIa: Canzlist Hartung Manteuffelstr. 9, III: Schuhmachermeister Bürger Neue Straße 1, IV: Dreher Ruhblant Hinterstraße 13, V: Segelmacher Sagedorf Hinterstraße 10, VI: Lehrer Freese Bismarckstraße a. B. 28, VII: Zimmermeister Thaden Marktstr. 45, VIIa: Hilfskassenschreiber Böttcher Marienstr. 59, VIII: Magazin-Aufseher Behrens Hasenkaserne, IX: Lehrer Düser Alt Heppens im Holzgebäude, X: Schiffszimmermann Wald, Belfort, Weststr. 5.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Donnerst.: Vorm. 9 U. 40 M., Nachm. 10 U. 20 M.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Submissionstermine bei der unterzeichneten Behörde finden vom 1. Febr. d. J. ab in der Regel

5 Uhr Nachmittags

statt.

Wilhelmshaven, 18. Jan. 1881.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der städtischen Collegien vom 23. September a. p., welchem die Genehmigung der königlichen Land-

drostei mittelst hoher Verfügung vom 31. December a. p. erteilt worden ist, erhalten § 7 und der erste Absatz des § 8 des Regulativs für die Erhebung der Communalsteuer in der Stadt Wilhelmshaven folgenden Wortlaut:

§ 7.

Den Gemeindegütern zur Grund- und Gebäudesteuer unterliegen alle Liegenschaften und Gebäude des Stadtbezirks, soweit dieselben gesetzlich zu den Communal-Abgaben herangezogen werden können.

§ 8.

Die nach § 6 stattfindende Einschätzung bildet die Mutterrolle zur Gemeindegüter-Einkommensteuer, die Heberrolle der Grund- und Gebäudesteuer die Mutterrolle für die Gemeindegüter zu diesen Steuern; die Katasterbücher (Flur-

buch und Mutterrolle) des Gemeindebezirks „Wilhelmshaven“ die Grundlage zur Besteuerung der nicht zur Staatssteuer veranlagten Immobilien.

Wilhelmshaven, den 24. Jan. 1881.

Der Magistrat.

Privat-Anzeigen.

Verkauf.

Der nördlich: Theil der Erholung, Haus mit 5 Wohnungen sowie circa 12 Ar Hof und Garten und zum 1. Mai zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden.

C. Schneider,
Königsstr. 51.

Ein gebildetes junges Mädchen, mit guter Erziehung, schon etwas erfahren im Haushalt, findet zur Stütze der Hausfrau Stellung. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Kindermädchen

sofort gesucht von
Frau Obergeringenieur Bugge.

Gesucht

auf sogleich ein Bäckerlehrling.
O. Ubben, Roonstraße 8.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich als Plätterin. Näheres erteilt Frau Schwedler, Roonstr.

Cotillonorden u. Knallbonbons

in großer Auswahl vorrätig bei
Johann Focken,
Roths Schloß.
Masken empfiehlt D. D.

Zu den bevorstehenden Masken-Bällen

empfehle:
Masken aller Art,
Besatzartikel, Gold-
und Silber-Franzen,
Eifen, sowie allerhand
Phantastik-Artikel
zu den billigst gestellten Preisen.
C. Scharfe,
Roths Schloß.

Mieth - Contracte

sind stets zu haben bei
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tagebl.“

Sydney 1879:
Preis-Medaille I. Classe.
Empfehlenswerth für jede Familie!
Ausgezeichnet sowohl zu Hause,
wie auf der Reise, besonders
zur See, — daher für Auswan-
derer unentbehrlich — auf der
Jagd, in den Fabriken, Gewölben,
Bergwerken etc. etc.



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Der „Boonekamp of Maag-Bitter“
ist in ganzen und halben Fla-
schen und in Flacons ächt zu
haben in Wilhelmshaven bei den
Herren **W. Meents**, Bahnhof-
rest., und **E. Wetschky**; in
Jever bei den Herren **C. F.**
Andrée, **J. G. Andrée** und
F. Buck; in Varel bei Herrn
H. H. Overbeck, in Aurich
bei Herrn **C. Maas**, sowie allent-
halben bei den bekannten Her-
ren Debitanten.

In Orten, wo mein „Boone-
kamp of Maag-Bitter“ noch nicht
oder nicht genügend eingeführt
ist, werden solide Debitanten
gesucht.

Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel
und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Fertige Särge
bei
J. Wehen, Sedan.

Auf Fort Mariensiel
ist unter der Hand ein gut erhaltenes
Fachwerksgebäude, zu zwei Fa-
milienwohnungen geeignet, auf Ab-
bruch zu verkaufen. Stallung
vorhanden. Auskunft ertheilt
Behn, Mariensiel.

Kaiser = Saal.

Donnerstag, den 27. Januar:
SINFONIE-CONCERT.

Anfang 8 Uhr. Entree 1 Mk.
C. Latann.

Empfehle in vorzüglicher Qualität:
**Chester=, Roquefort=, Neuschateler, Caprera=,
Gerbais=, Fromage de Brie, Ramadour, Lim-
burger, Harzer, holl. Rahm=, Edamer, ächten
Schweizer, grünen Kräuter= und Parmesankäse.**
Ferner frischen Pumpernickel, frische Bückinge,
Blundern und Sprotten, Makrelen = Roulade,
Kal-Roulade, Kal en Gelee, Fisch-Roulade, Koll-
möpfe, Anchovis, russ. Sardinen, Neunaugen,
große und kleine marinirte Heringe, Astrachan-
und Elb-Caviar.

E. Wetschky.

Heute eingetroffen: vorzüglicher Blumenkohl à Kopf zu
50—60 Pf. und Teltower Rübchen.

Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, das Feinste, was existirt, à Flasche 3 Mark.
do. Verschnittwaare à Flasche 2 und 1 Mark.
Arrac à Flasche 2 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.
Cognac, sehr alt, à Flasche 3 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.
Schiedamer à Flasche 1 Mark.
Giessmannsdorfer Kornbranntwein à Flasche 50 Pf.
Alles excl. Flasche und unter Garantie der Reinheit, ohne jedwede
Essenz, empfiehlt zur jetzigen Saison

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Ferner empfiehlt derselbe:
Punschessenz von Jamaica Rum, in hochfeiner Qualität, à Flasche 1,50 Mark.
do von Arrac à Flasche 1 Mark.
Bußbier von feinstem Malz und bestem oberländischen Hopfen, in Fässern:
Lagerbier jetzt nur à Liter 20 Pf., Märzbier à Liter 25 Pf.,
in Flaschen: Lagerbier 1/2 Fl. 20 Pf., 1/2 Fl. 10 Pf., Märzbier
1/2 Fl. 25 Pf., 1/2 Fl. 14 Pf., und für Diejenigen, welche kein
Bußbier trinken wollen, empfiehlt derselbe noch echtes
Erlanger Exportbier à 1/2 Fl. 35 Pf., 1/2 Fl. 20 Pf.,
und liefert derselbe bei zeitiger Bestellung Aufträge von 3 Mark nicht
nur franco in's Haus, sondern vergütet sogar bei schriftlicher Bestel-
lung das Porto.

NB. Sogenanntes **Leßbier** zum Fischkochen u. à 1/2 Flasche 10 Pf.

Vom 1. Januar 1881 an erscheint das Unterhaltungsblatt der Illustrierten Frauenzeitung

alle vierzehn Tage in zwei Doppelbogen (sechszehn Seiten) ihres grossen Folio-
Formates. Diese bedeutende Vermehrung erfolgt, ohne dass der Preis, 2 Mark
50 Pfennig das Vierteljahr, (das Modenblatt sammt Schnittmustern und die
farbigen Modenbilder eingeschlossen) irgendwie erhöht würde.

Der neue Jahrgang wird an Novellen unter Anderem enthalten: »Viola« von
Hans Arnoldt. »Baldine« von Carl Edmund Edler. »Am Bosphorus« von O. Ernst.
»Adelma« von Julius Grosse. »Die Prinzessin von Portugal« von Alfred Meissner.
»Die Dogarassa« von Carl Marquard Sauer. »Der Schaktarp« von Ernst Wichert.
»Klein Glück das beste« von Paul Victor Wichmann. »Eros, der Herrscher« von
Ludwig Ziemssen.

Obwohl das Unterhaltungsblatt der »Illustrierten Frauenzeitung« nur alle vierzehn
Tage erscheint, bringt dasselbe bei seinem nunmehrigen Umfange von jährlich 48 Dop-
pelbogen grössten Folio-Formates an Erzählungsstoff soviel, wie fast neun Romanbände,
an Feuilleton-Artikeln und in den Rubriken Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, Aus
der Frauenwelt, Die Mode, Wirthschaftliches, Briefmappe weiterhin soviel, wie fast
zehn Romanbände, so dass — das Modenblatt und die farbigen Modenbilder abgerech-
net, — die Zeitung weniger kostet, als das Lesegeld in der Leihbibliothek für die
gleiche Anzahl von Bänden beträgt. Dabei sind die jährlich über 150 Illustrationen
(nicht selten seitengrosse Holzschnitte), die zu dem Besten zählen, was auf diesem
Gebiete geleistet wird, gar nicht mitgerechnet.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (4 Mark 25 Pf. das Vierteljahr) enthält vom
1. Januar 1881 an, ausser dem Modenblatt sammt Schnittmustern und dem Unter-
haltungsblatt, jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 do. Costümbilder, 12 do. Kinderbilder.
Probesthefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sind auch direct von
der Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, gegen Einsendung von 50 Pf. zu erhalten.
Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen Buchhandlungen und
Postanstalten.

Zu vermieten
auf sofort zwei kleine Wohnungen
hinter der Erholung
C. Schneider,
Königsstr. 51.

Mehrere Knechte und Mägde
vom Lande mit guten Zeugnissen
suchen zum 1. Mai Stellen.
Näheres bei
Frau Janssen, Vermietlerin,
Altestraße 20.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Verein Humor.

Die nächste ordentliche General-Ver-
sammlung ist auf
Freitag, den 28. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
verlegt. Zahlreiches Erscheinen ist drin-
gend erwünscht.
Der Vorstand.

Verein Arion.

Umstände halber findet die Gesang-
stunde am Donnerstag statt.
Der Vorstand.

Dr. Kissling's Nicotinfreie Cigarren

von mildem Geschmack und feinem Aroma.
Kais. deutsches Reichspatent.
Älteste erster Chemiker. Empfohlen von
wissenschaftlichen Zeitschriften, u. A.
„Berl. klinische Wochenschrift“, 1880,
Nr. 33. Ueber Dr. Kissling's nicotin-
freie Cigarren schreibt Herr Dr. v.
Lauer, Leibarzt Sr. Majestät des Kai-
sers und Königs, Generalstabsarzt der
Armee, Wirklicher Geheimrath Obermedi-
cinalrath und Prof., 1880, 2. Decbr.
„So können diese Tabake bezw.
Cigarren allerdings denjenigen Per-
sonen empfohlen werden, deren Ner-
ven, sei es im Allgemeinen, sei es
in besonderen Gebieten, durch Tabaks-
mißbrauch oder durch andere Ursachen
in einen Zustand krankhaft gesteigerter
Reizbarkeit versetzt worden sind und
welche der Gewohnheit des Rauchens
nicht entsagen wollen.“
Niederlage nicotinfreier Cigarren:
Robert Wolf,
Oldenburgerstraße Nr. 16.

Habe einige Paare edle **Race-
Tauben**, als:
1) Trommeltauben,
2) Schwalbentauben mit Latschen
und Ruppen,
3) schwarze Indianer und
4) roth und gelb gem. Perrücken,
billig abzugeben.
Friedeburg in Hannover.
C. Sarms.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung**,
bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube,
Kammer, Küche und Stall.
C. W. Franschel,
Bismarckstr. 21, am Park.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer mit Cabinet und
Büchergelack.
Koonstr. 109, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei **Wohnungen**,
eine davon mit **Baden**, entweder ge-
theilt oder zusammen.
R. Wesenick,
Oldenburgerstraße Nr. 1.

Gesucht

auf sogleich ein ordentliches Dienstmä-
dchen und pr. 1. März ein zweites.
Wilhelmshaven. **S. S. Meyer.**

Verbitte mir von jetzt an alle ano-
nymen Zuschriften.
Sili Werner,
verlängerte Königsstraße.

Verloren

auf dem Wege von Neuheppens über
Sedan nach Belfort ein
Itis-Pelzfragen.
Gegen gute Belohnung in der Expe-
dition dieses Blattes abzugeben.